

Leidiges Thema: Autofahrer missachten Stop-Schild

Unfallkommission: Aktuell **neun Häufungsstellen im Kreis Gifhorn** - Vor allem Kreuzungen gefährlich

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn. Da helfen nur noch Ampel oder Kreisel: Bei vielen der inzwischen neun Unfallhäufungsstellen im Kreis Gifhorn außerhalb der Stadt geht es um Vorfahrtmissachtungen - und das an vielen Stellen trotz Stop-Schildern. Allein drei gefährliche Knoten ballen sich auf wenigen Kilometern in und bei Weyhausen auf der B188.

Stefan Heinemann, Verkehrssachbearbeiter der Gifhorer Polizei, hat im Namen der Unfallkommission - bestehend aus Vertretern von Polizei, Stadt und Landkreis Gifhorn, Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Kreisverkehrswacht und ADFC - die Ergebnisse der jüngsten Sitzung über die Daten der Jahre 2022 bis 2024 zusammengefasst.

Lagesbütteler Kreuzung L321/K56

Die Lagesbütteler Kreuzung in der Gemarkung Adenbüttel ist eine alte Bekannte. Dort kam es immer wieder zu Kollisionen, weil viele Autofahrer das Stop-Schild missachteten. „Das schaffe ich vielleicht noch“, nennt Heinemann den Irrglauben: Die vorfahrtberechtigte L321 war

von der K56 gut einsehbar, doch die Geschwindigkeit des Verkehrs darauf wurde unterschätzt. Deshalb wurde Sichtschutz installiert, damit die Autofahrer gezwungen sind, an der Haltelinie anzuhalten und erst dort die L321 zu überblicken. Heinemann will noch einmal mit einer Erhebung checken, ob die Vorfahrtberechtigten sich an das Tempolimit 70 halten. Ein Blitzer lohne sich allerdings nicht mehr: Die Kreuzung soll zu einem Kreisel umgebaut werden. Heinemann hofft, dass das schon 2027 passiert.

Ummersche Kreuzung B4/L284

Auch hier ähnliche Probleme wie an der Lagesbütteler Kreuzung mit Vorfahrtmissachtungen und Fehleinschätzungen des vorfahrtberechtigten Verkehrs - zumindest wenn nicht gerade eine provisorische Ampel den Verkehr wegen Bauarbeiten im Umfeld geregelt hatte. 2026 soll hier der Kreisel kommen: „Dann sollte es erledigt sein“, sagt Heinemann.

Abzweig Westerbeck B188/L289

Stop-Schild-Missachtung zum Dritten: Der Westerbecker Abzweig war dafür jahrelang be-



Abzweig Westerbeck: Noch ist dieser Knoten an der B188 ein Unfallschwerpunkt. Doch in diesen Tagen startet der Bau der Ampelanlage.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

rüchtigt. In diesen Tagen sollen die Bauarbeiten für die Ampel beginnen. Danach werde dieser Abzweig aus der Liste der Unfallhäufungsstellen verschwinden, ist sich Heinemann sicher.

Kreuzung K7/K4 bei Teichgut

Auch hier gab es immer wieder folgenreiche Stop-Schild-Missachtungen. Inzwischen sind die Tafeln mit auffälligen neongelben Reflektorflächen installiert, im vorigen Jahr gab es nur noch einen Unfall. Die Kreuzung steht laut Heinemann aktuell „unter Beobachtung“. Er hofft, dass die auffälligere Beschilderung Wir-

kung zeigt.

K32 bei Parsau

Die 90-Grad-Kurve der Kreisstraße von Parsau nach Kaiserwinkel ist tückisch: An der Stelle zweigt geradeaus ein Feldweg ab. Viele Autofahrer erkennen im Dunkeln nicht, dass die Straße rechts herum führt. „Optisch geht die Straße geradeaus weiter.“ Bisher gebe es an der Stelle gerade einmal zwei Leitbaken. Da will der Landkreis laut Heinemann nun aufrüsten mit weiteren, breiteren. Eventuell müsse auch ein Tempolimit angeordnet werden.

Abzweig B188/B248 bei Weyhausen

„Wer da schon einmal zur Rush-hour gefahren ist, weiß: Da staut es sich zurück.“ Von Wolfsburg kommend gebe es zahlreiche Auffahrunfälle, und immer wieder kollidierten Linksabbieger, die von Weyhausen kommend nach Tappenbeck wollen, mit dem Gegenverkehr. Das sei ein Phänomen der hohen Verkehrsbelastung. Konkrete Maßnahmen zur Verkehrsregelung seien nicht geplant, im Gegensatz zu einem Umbau.

B188 in Weyhausen bei Edeka

Bei der Kreuzung der B188 in Weyhausen in Höhe Edeka sind jetzt laut Heinemann für beide Nebenstraßen (Vor dem Dorfe und Edeka-Zufahrt) Stop-Schilder beschlossen.

B188 in Weyhausen am Laischeweg

Ähnliche Probleme mit Abbiegeunfällen gibt es auch an der Einmündung der B188 mit dem Laischeweg in Weyhausen. In beiden Fällen kündigt Heinemann an, dass eine umfangreiche Erneuerung der Ortsdurchfahrt Weyhausen die Probleme lösen dürfte. Ihm zufolge sind die Arbeiten für 2027 geplant.

Steinweg: Mühlenladen eröffnet am 12. Juli

Regionale Produkte, Präsente und Gastronomie

VON ANDREA POSSELT

Gifhorn. Eine Neueröffnung der besonderen Art steht Gifhorn ins Haus. Im Steinweg 42 steht der Mühlenladen des Mühlenmuseums kurz vor der Eröffnung. Gedauert hat die Vorbereitung länger als gedacht, doch nun ist Sebastian Lipper, Projektleiter des Betreibers Vision&Trust, mit seinem Team voller Zuversicht auf der Ziellinie - am Samstag, 12. Juli, sollen die Folien am Schaufenster weg und die Regale voll sein.

Im Idealfall würde der ein oder andere Erzeuger der angebotenen Produkte sich bei der Eröffnung auch präsentieren, hofft Lipper. Genau das sei ja auch Sinn und Zweck des Mühlenladens - ein Schaufenster zu sein für all jene Produkte aus heimischer Erzeugung, die sonst vermutlich nur einem kleinen Kreis bekannt sei. „Die Erzeuger hier in 1a-Lage zu holen, ist eine große Chance“, sagt Lipper. Als Vorsitzender von „Südheide genießen“ sei es ihm auch ein Bedürfnis, Landwirte und Co. dazu

zu animieren, Produkte weiter zu veredeln, sich weiter zu entwickeln.

Beispiele gibt es schon jetzt im Mühlenladen genug: Die Produktpalette vom Hof Behn mit seinen Ölen, Mehlen und mehr, die Erdbeer-Flocken von Berlin-ecke, die Chips von Gaus-Lütje, die Naturkosmetik von Suwe und vieles mehr wird es bald in der Innenstadt zu kaufen geben, wo sich vor der großen Sanierung des Gebäudes ein Schuh-Outlet befand. Weine aus dem Harz sowie Lüneburg bietet der Mühlenladen ebenfalls an. Aus einer Leinen-Manufaktur vom Steinhuder Meer werden Leinenbeutel für Backwaren zu kaufen zu sein. Künftig soll es auch geschmiedete Sachen geben sowie regional hergestellte Keramik. Ein Trio macht sich gerade vertraut mit all jenen Waren, die in historischen Möbelstücken präsentiert werden. Das tatkräftige Team kann es kaum erwarten. Schließlich haben die drei Frauen - Martina Schupetta, Astrid Buchroth und Veronika Klebba - schon gemeinsam im



Bereiten die Neueröffnung des Mühlenladens vor: Martina Schupetta, Astrid Buchroth und Sebastian Lipper (v.l.).

FOTO: SEBASTIAN PREUB

Mühlenladen in Weyhausen gearbeitet. Sie sind also vom Fach. Jede bringt ihre Qualitäten ein. Als gelernte Floristin möchte Martina Schupetta ihre kreative Ader beim Bestücken von Präsentkörben ausleben. Astrid Buchroth übrigens ist über ihr Verkaufstalent hinaus auch geschulte Barista. Im Ausschank ist natürlich das Flaggschiff des

Mühlenmuseums - der Sheka Forest Kaffee aus Äthiopien.

Nach und nach bestückt das Team die Regale. „Das hier wird etwas Besonderes“, sagt Astrid Buchroth stolz. Im Bereich der Eingangstür wird es Sitzplätze geben. Nicht irgendwelche. Gäste sitzen auf Unikaten von „Metallkunst und Design“ aus Salzwedel.

Sollten Gäste Gefallen an den außergewöhnlichen Sitzmöbeln haben, werde man gerne auch den Kauf beim Künstler vermitteln. Draußen wird es einen größeren Terrassenbereich geben. Auch hier können Gäste essen und trinken. Highlight im Bereich Gastronomie wird ein Angebot an speziell zubereiteten Toasts mit regionalen und hochwertigen Produkten. Im Laden selbst gibt es auch die im Mühlenmuseum gezauberten Backwaren zu kaufen. Da wird Logistik gefragt sein. Und schon deshalb ist Lipper gar nicht einmal so unfroh, nun mit dem Eröffnungstag in den Sommerferien gelandet zu sein. So können Abläufe im Mühlenladen bei vermutlich gemäßigter Frequenz einstudiert werden.

Startschuss ist am Samstag, 12. Juli. Die Öffnungszeiten des Mühlenladens orientieren sich an jenen des Gifhorer Handels - damit ist die Öffnung am Sonntag bis auf Ausnahmen ausgeschlossen. Von Montag bis Freitag ist von 9 bis 18.30 Uhr geöffnet, am Samstag von 9 bis 18 Uhr.